

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitung-Preisliste Nr. 6384)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



für den Kreis Stormarn.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2373

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. September 1894

17. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Die Bestellungen auf die „**Stormarnsche Zeitung**“ für das 4. Vierteljahr, Oktober-Dezember 1894, bitten wir bei den Postanstalten und Landbriefträgern baldigst aufgeben zu wollen, damit eine rechtzeitige Lieferung unseres Blattes erfolgen kann.

Die „**Stormarnsche Zeitung**“ wird wie bisher ihren Standpunkt als unabhängiges und unparteiisches Organ wahren, das es sich in erster Linie zur Aufgabe macht, die lokalen Interessen des Kreises und der Provinz zu würdigen und besonders auch die wichtigeren Theile der neueren Gesetzgebung in allgemein verständlichen Mittheilungen der Bevölkerung bekannt zu geben. Eine gedrängte politische Uebersicht, sachliche Artikel über den Gang des politischen und wirthschaftlichen Lebens, belehrende Aufsätze und vermischte Nachrichten aller Art gewähren den Lesern einen Ueberblick über die Tagesereignisse. Die Reichhaltigkeit des Inhalts wird durch gute Erzählungen, Romane und interessante Skizzen noch vermehrt.

Als Beilagen erhalten die geehrten Leser wie bisher das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“ und das „**Landwirthschaftliche Centralblatt**“ ohne besondere Nachzahlung geliefert. Die „**Stormarnsche Zeitung**“ kostet wie bisher durch die Post bezogen 1 Mk. 65 Pfg., mit Bestellgeld 1 Mk. 90 Pfg. vierteljährlich, im Ortsbestellbezirk der Expedition 1 Mk. 50 Pfg.

Zu halbjähriger Bestellung ladet ergebenst ein
Die Expedition.

Hierzu: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“ Frankreich u. Madagascar.

□ Die schon seit längerer Zeit schwebenden Streitigkeiten zwischen Frankreich und der Regierung der Howas auf Madagascar haben sich derartig zugespitzt, daß eine kriegerische Expedition der Franzosen gegen Madagascar nicht unwahrscheinlich geworden ist. Vorläufig will sich die französische Regierung noch einmal in Güte mit den Madagassen auseinandersetzen, sie hat den Deputirten Le Myre de Vilers gewissermaßen als außerordentlichen Kommissar nach Madagascar entsendet, um der Howas-Regierung den Kopf zurechtzusetzen. Für den Fall aber, daß dieselbe störrisch bleiben und die Anerkennung der Rechte, Ansprüche und Interessen Frankreichs auf Madagascar verweigern sollte, hat man in Paris ernste kriegerische Maßnahmen gegen die Madagassen in Aussicht genommen. Denn ein dieser Tage unter Vorsitz des Präsidenten Casimir-Perier abgehaltener Ministerrath beschloß, bei den Kammern die Bewilligung eines Credits von zunächst 20 Millionen Franken zu einem Feldzuge gegen Madagascar zu beantragen, und zugleich melden Pariser Blätter, daß eine Division französischer Marine-Infanterie auf Madagascar gelandet und daselbst von dem französischen Geschwader im Indischen Ozean unterstützt werden solle. — Nach weiteren Meldungen würden außerdem zwei Brigaden französischer Feldinfanterie unter dem Kommando des Generals Borgnis des Dorez dorthin gesandt werden, falls die Verhandlungen zwischen Frankreich und der Howas-Regierung scheitern sollten.

Ein Kolonialkrieg der Franzosen auf Madagascar rückt demnach in den Bereich

der Wahrscheinlichkeit und es lenkt diese Entwicklung der Dinge die Aufmerksamkeit erneut auf die Beziehungen Frankreichs zu jener großen afrikanischen Insel. Dieselben datiren in ihren Anfängen schon aus dem 16. Jahrhundert, denn bereits unter Heinrich IV. wurde das französische Fort Dauphin auf Madagascar errichtet. 1642 ließ Ludwig XIII. die Insel förmlich als ein Besitzthum Frankreichs erklären und auf diesen Vorgang basiren im Grunde genommen noch heute die Ansprüche der Franzosen auf den Besitz Madagascars. In der Folge besetzten die Franzosen einige Punkte an der Nordostküste der Insel, sie mußten dieselben später indeß wieder aufgeben und als ein 1745 und 1746 unternommener Versuch der französischen Regierung, die Insel zu kolonisiren, ebenfalls fehlschlug, begnügte sie sich mit Errichtung von einzelnen Faktoreien. Dagegen besetzten die Franzosen seit 1841 eine Reihe kleinerer, an der Nordwestküste Madagascars gelegener Eilande, von wo aus sie dann auf Madagascar erneut festen Fuß zu fassen versuchten, was 1865 einen förmlichen Aufstand der Madagassen gegen die Franzosen hervorrief. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben dieselben aber doch mehrere Vortheile auf Madagascar, meist handelspolitischer Natur erlangt, ja, es gelang den Franzosen sogar, die Einsetzung eines General-Residenten in Tamatave, dem wichtigsten Hafenplaz Madagascars, zu erzwingen, und seitdem sind sie unablässig bemüht gewesen, ihre Macht- und Interessensphäre auf dieser fast 11 000 Quadratmeilen großen Insel zu erweitern. Diese Bestrebungen haben zu wiederholten Reibungen zwischen Frankreich und der Howas-Regierung geführt, welche eben jetzt eine Form angenommen, die eine kriegerische Lösung der bestehenden Streitigkeiten als fast unvermeidbar erscheinen läßt.

Sollte es nun wirklich noch zu einem förmlichen Kriege der Franzosen gegen die Madagassen kommen, so wäre dessen Endzweck für erstere klar. Es würde sich einfach darum handeln, zunächst das Protektorat Frankreichs über Madagascar zu erklären, welchem dann früher oder später die faktische Einreihung dieses so wichtigen und fruchtbaren Inselreiches in den französischen Kolonialbesitz folgen würde. Für die Franzosen dürfte ein regelrechter Krieg auf Madagascar unter mehr als einem Gesichtspunkt ein schwieriges Unternehmen werden, obwohl an dem schließlichen Siege der französischen Waffen schwerlich zu zweifeln wäre.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und eruchen die geehrten Vereinsvorstände um solche einzusenden.)

* **Kreis Stormarn.** Der Bezirksauschuß in Schleswig hat für den Regierungs-Bezirk Schleswig den Schluß der Schonzeit für Hasen auf den 14. September d. J. festgesetzt.

* **Ahrensburg, 14. September.** Eine Junungs-Versammlung der hiesigen Junung selbstständiger Handwerker findet am Sonntag, den 30. September, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal (H. Tange) statt. Die Tagesordnung enthält: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, 3. Aufstellung des Haushaltsplanes für 1894/95, 4. Beschlusfassung über den Antrag, daß in der Versammlung fehlende Mitglieder ein Strafgeld von 50 Pfg. zu zahlen haben. Diese Beträge fallen in eine Sonderkasse, 5. Verschiedenes.

— In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung in Bünningsstedt wurde über die Einrichtungen zur Erhebung der direkten Staatssteuern beraten, nachdem schon in zwei vorausgegangenen Sitzungen erfolglos darüber verhandelt worden war. Der Maurer Herr Jernisow wurde zum Steuererheber gewählt und sein Gehalt auf 225 Mark jährlich bemessen. — Ferner wurde beschlossen, die direkten Gemeindeabgaben als Zuschläge zu der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und

Eine Million.

Aus dem amerikanischen Polizeileben.
Von John F. Fowler.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Kommissar beobachtete dabei scharf das Gesicht des Komptoiristen Ballers; es zeigte bei den letzten Worten eine jähe Röthe, die schnell verschwand, ebenso schnell aber auch wiederkehrte, um mühsam wieder zu verschwinden.

Man setzte den Rundgang durch die Geschäftsräume fort.

Die Polizeibeamten untersuchten nochmals Alles auf das Schärfste, nirgends zeigte sich auch nur eine leiseste Spur für das Verbrechen.

Die allgemeine Niedergeschlagenheit war groß. War Simon Bardow auch bei seinem Personal nichts weniger als beliebt, Alle lästigten doch das Peinliche dieses geheimnißvollen Verbrechens.

Nur Polizeikommissar Milton zeigte mit einem Male eine merkwürdige gute Laune. Er hatte bisher nicht den leisesten Anhalt für einen festen Verdacht, aber eine innere Stimme, die ihn noch nie trug, sagte ihm, er werde den Verbrecher entlarven.

„Sie scheinen sehr heiter, Herr Kommissar,“ meinte Bardow mürrisch. „Haben Sie vielleicht den Dieb bereits heraus, so daß ich meine Million wieder erhalten werde?“

„Noch nicht,“ erwiderte Milton lächelnd, „noch sind wir nicht so weit, aber ich hoffe das Beste.“

Wieder gewährte er ein Erröthen in Ballers Zügen.

„Die Herren können gehen,“ erklärte er dann, „nur der Form wegen werden meine Beamten nochmals eine Visitation vornehmen.“

Es ging rasch! Ballers hatte ein Packet bei sich, er wollte dringende Arbeiten zu Hause erledigen. Eine Untersuchung ergab, daß sich nur Skripturen im Packet befanden.

Schäuf sah ihm der Kommissar auf die Finger, er sah, wie diese Finger zitterten, als sie den Bindfaden zu einem Knoten zu schürzen sich bemühten. Jetzt wollte Ballers das Zimmer verlassen, er verneigte sich tief.

Da legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter, der Mann suchte zusammen.

„Im Name des Gesetzes verhafte ich Sie!“ sprach der Kommissar ernst.

Eine kurze Pause hindurch sprach Niemand ein Wort.

Der Verhaftete war in seine Knie gesunken und berührte den Erdboden.

Kommissar Milton hielt ihn fest an der Schulter gefaßt. Simon Bardow ergriff zuerst wieder das Wort.

„Das muß ein Irrthum sein, Herr Kommissar,“ rief er mit vor Aufregung zitternder Stimme. „Gerade diesem von meinen Klerks hätte ich am wenigstens das Verbrechen zugetraut.“

Der Arretirte schien seine momentane Angst niedergekämpft zu haben. Er hatte sich vom Erdboden erhoben, ohne sich indeß von der Faust des Kommissars befreien zu können und stand nun mit einem Zuge finsternen Trostes im Gesicht da.

„Der Schein kann trügen, Mr. Bardow,“ antwortete der Kommissar Milton, „ich habe meine bestimmten Gründe, diesen Mann für den Millionendieb zu halten.“

Wie rasend ergriff jetzt Simon Bardow den Beschuldigten an die Brust.

„Schurke, Elender, gib mir mein Geld zurück!“ kreischte er, „mein Geld will ich wieder haben, ich muß es wieder haben.“

Die Beamten wehrten den Wüthenden ab, dessen Ansichten über seinen bisherigen Buchhalter mit einem Male völlig geändert schienen.

„Nur ruhig, nur ruhig, Mr. Bardow!“ sagte Milton, „wir werden den Dieb schon entlarven.“

„Ich bin kein Verbrecher, ich habe das Geld nicht gestohlen!“ rief der Mensch jetzt.

„Ruhig, mein Freund, wir werden es Ihnen schon beweisen,“ meinte der Kommissar jovial.

„Und ich war es nicht, ich war es nicht,“ schrie der Andere verzweifelt. „Wer will mir beweisen, daß ich der Dieb war?“

„Der Beweis wird sich finden, mein Bester, wenn Sie es im Interesse Ihrer eigenen Person nicht vorziehen sollten, ein Geständniß abzulegen. Vorläufig folgen Sie uns!“

„Und ich gehe nicht mit!“ schrie Ballers.

„Dann bedauere ich Gewaltmittel anwenden zu müssen. Mr. Bardow, lassen Sie gefl. einen Wagen holen und nun vorwärts.“

Die beiden kräftigen Beamten faßten ihren Gefangenen fest, im Nu war er gefesselt und wurde die Treppe hinab zum Wagen gebracht.

Der Kommissar folgte mit Simon Bardow, der, vor Aufregung zitternd, selbst sein Komptoir abschloß.

„Und Sie meinen wirklich, Mr. Milton, Ballers sei der Dieb?“ fragte Bardow zweifelnd. Die störrische Haltung des Verhafteten hatte ihren Eindruck nicht verfehlt.

„Ich bin davon überzeugt,“ antwortete der Kommissar. „Wäre der Patron wirklich unschuldig, so würde er sich weniger ungeberdig angestellt haben.“

„Aber Sie sprechen von Beweisen, die wir doch gar nicht haben!“

„Nun, vielleicht haben wir doch einige Beweisglieder, die zu einer Kette werden können. Sehen Sie dies?“

Damit holte der Kommissar einen zusammengeknöteten alten Bindfaden und ein Stück Papier aus der Tasche.

„Damit hatte Ballers seine Skripturen eingepackt!“ versetzte Bardow.

„Und Sie Ihre Million!“ ergänzte der Kommissar.

„Wenn das wahr wäre!“

„Ich hoffe den Verbrecher bald zu einem Geständniß zu bringen. Guten Abend, Mr. Bardow!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

Die Dormat
 Mittels des
 Kienkörbe
 richtung zum
 kommen; das
 Rasse flende
 glücklichen m
 einen schwer
 an Kopfe. D
 Wert und in
 Die Guldi
 Beginn find
 Rasse nehm
 eine Gasse g
 schaft die Pol
 lehrdurd, da
 kann im Lauf
 die gegenw
 Ein in D
 nicht, das vi
 römische M
 September
 will wissen, d
 fünfzigwa
 von Kaiser Cr
 nach an die
 1870/71. Die
 machi werde
 Kombattan
 wursfrei bi
 sterglichen u
 werten. Zu d
 werten franz
 Eine das Ge
 Wehrlosenver
 Wehrte d
 beging in Pre
 werten aus d
 um die
 nicht unbefug
 die Direk
 verfidigungs
 nachwieswen
 hat, wie wir
 der Sparer v
 haltende s
 in deren
 den Räume
 der Nachr
 werten, daß
 Ersachfölich
 was daß die C
 übergriffigen
 wammisgen fü
 nach jetzt ab
 werten dem E
 wern ausgeh
 Ersachfölich
 die verschied
 wuß mit dem
 Galsabens od
 werden, widr
 gefordertem
 die das E
 schweift, daß
 richtig ist.“
 Die Prän
 1899 und 18
 Monarchie au
 in größeren E
 in kleineren
 Landgemein
 in Gutsbezirke
 wulammen
 im Vergleich
 1890 ein Me
 vorgehen, n
 Alton seinen
 machte Wahr
 Und, V
 nicht übel,
 Geld für J
 wagt hat, J
 „Das ist
 Der Ko
 können Spi
 den Verbrech
 „Dr. W
 ge Thnen
 regten Auge
 seine Nachm
 Erabt hinau
 „Ist das
 Eid ab?“
 „Ganz
 Ballers
 wnehmend d
 „Der D
 gholfsen, der
 will Alles e
 Er ging
 und ab, D
 „James
 Sie wif
 stiger Bur
 Er ist t
 Alter all
 der Verbach
 hellen wäre.
 Und so
 Prän mit,

1. (off.)
Armeen
Mitt-
e völli-
g nützlich
Waffen-
eiden be-
ne Licht
it ihrer
Mit dem
r Ausen-
Ende ge-
ch Abend
alals bei
er nach
nützlich
Nede des
lebhaftem
Blättern
erweit die
euchstien
isierherigen
chten zum
daß eine
en lassen
horganen
nen vor,
und die
roß aller
rger der
Stellung-
e Befür-
pposition-
haunngen
ende par-
lei inter-
eps wird
ber, noch
rade das
rin vor-
egiments-
wir doch
hohe Be-
dallung
daß er
der Bahn
um den
Parade-
ine große
Deutsch-
ung der
Bei herr-
er, von
Fahren-
n Hafen
sewärts
ann beim
ngjollern"
nehmen.
hüße der
mit dem
be. Zu-
vegte ich
len zahl-
außendem
fuhr an
ber, der
Kriegs-
chüge be-
ereignete
Herbst
bei dem
und unter
estohlene
nn sagte
en doch
nden zu
iar mit
imme.
Walters.
Ich habe
ehen in
r neuen
Bardow
is, der
n. Dies
Ich weiß
Die
ichts zu
nn will
vollster
er wird
gewesen,
inalisten
omplot
raichung
Walters
bemerkte

der Schandenbrände von 20 061 im Jahre 1889 auf 21 217 im Jahre 1890 entspricht. Der Durchschnittsschaden, von welchem je eine Versicherung durch Feuer getroffen wurde, betrug 1889 2533, 1890 2527 Mk., hat also in den letzten Jahren eine stetige Verminderung erfahren.

Ausland.
Großbritannien.
Der Herzog von Orleans empfing im Grosvenor-Hotel eine sehr große Anzahl von Franzosen und äußerte, ihre Anwesenheit sei ein Beweis für das treue Festhalten am Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er sei und deren Erbschaft ihm sein Vater übermitteln habe. Er sei sich wohl der Rechte bewußt, die die Erbschaft ihm zugehe, aber auch der Pflichten, die sie ihm Frankreich gegenüber auferlege. „Geleitet durch das herrliche Vorbild meines Vaters, geträgt durch Ihre Mitwirkung und die der abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Theilen Frankreichs Ergebnisskundgebungen zukommen ließen, werde ich ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt.“ Der Herzog fügte hinzu, er werde seine ganze Energie für die Erfüllung seiner Pflichten aufwenden.

Rußland.
Der in dem österreichischen Seebade Abbazia weilende russische Finanzminister Witte hat in einer Unterredung mit einem von ihm empfangenen Mitarbeiter der „Neuen Fr. Pr.“ erklärt, daß nach seiner Meinung die Lage Europas seit 1870 noch niemals so beruhigend gewesen sei, wie jetzt. Im Speziellen betonte der Minister, daß Rußland Bulgariens wegen nichts unternehmen und keinen Krieg führen würde.

Asien.
Das „Meuterische Bureau“ meldet aus Tokio: Behufs Feststellung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen Japan und Korea ist auf Wunsch der koreanischen Regierung am 26. August in Seoul zwischen dem japanischen und dem koreanischen Minister des Auswärtigen ein Bündnisvertrag abgeschlossen worden, der bezweckt, Korea die Unabhängigkeit zu verschaffen und die gegenseitigen Interessen durch Vertreibung der Chinesen aus Korea zu fördern. Japan übernimmt die kriegsrischen Operationen gegen China; Korea verpflichtet sich, den japanischen Truppen alle Erleichterungen zu gewähren. Der Vertrag bleibt in Kraft, so lange die Feindseligkeiten zwischen China und Japan dauern.

Afrika.
Aus Zanzibar wird vom 11. d. M. gemeldet: In Kilwa in Deutsch-Ostafrika hat ein scharfes Gefecht stattgefunden, welches 2 eine halbe Stunde dauerte. Die Eingeborenen wurden mit Verlust zurückgetrieben. Alle Europäer im Fort sind wohlhaft.

Mannigfaltiges.
Eine grauenvolle That hat in Hagen nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Am Montag Nachmittag befand sich eine Hausfrau im Walde auf dem Wege zur Waldbühn, als ihr ein Mann begegnete, der ihr den Weg weisen wollte. Einige Zeit darauf wurde die Frau im Sterben liegend aufgefunden. Der Mann hatte ihr, wie sie noch angeben konnte, Geld im Betrage von 300 Mark geraubt, sie dann mit Petroleum begossen und angezündet. Die Frau war scharf verbrannt; sie ist im Krankenhaus untergebracht und dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.
Für das Reichstagsgebäude sind in Schmiedeburg im Riesengebirge zwei Teppiche von tolos-

jaler Größe gefertigt worden, deren einer, und zwar der größere von beiden, seinen Platz im Belegzimmer des Reichstagsgebäudes erhalten wird. Seine Dimensionen betragen 9,83 und 23,27 Meter. Da der Teppich nach Plan gearbeitet, nämlich an den Stellen, wo Schränke zu stehen kommen, ausgearbeitet ist, so beträgt sein Flächeninhalt 203,37 Quadratmeter. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 15 1/2 Zentner oder 762,5 Kilogramm. Er enthält 4,575,825 Knoten oder Nahten. An ihm haben 9 Arbeiterinnen 55 1/2 Tage oder 9 Wochen 1 1/2 Tage gearbeitet. Sein Werth beträgt 5400 Mark. 1/5 des genannten Gewichts kommen auf die Wolle, 1/5 macht das leinere Untergerüst aus. Der kleinere Teppich hat die Form eines Achtecks; seine größten Ausdehnungen betragen 11,27 Meter. Er hat einen Flächeninhalt von 131 Quadratmetern und ein Gewicht von 9 Zentnern 82 Pfund, gleich 491 Kilogramm. An ihm haben 12 Arbeiterinnen 35 Tage gearbeitet. Er enthält 2,947,500 Nahten; sein Werth ist 3500 Mark.

Katastrophe auf dem Meere. Bei den in der Nähe von Abo (Finland) gelegenen Nerpes-Inseln hat, wie erst jetzt bekannt wird, der in der Nacht auf den 19. August wüthende Sturm mehrere Menschenopfer gefordert. Von den genannten Inseln waren 30 Fischer auf das Meer hinausgefahren und hatten sich trotz des starken Windes an ihre Arbeit gemacht. In der Nacht aber ging der Wind mit furchtbarer Geschwindigkeit in einen rasenden Sturm über und als die Fischer nun die Anker lichten wollten, war es für viele schon zu spät. Vor Anker liegend kenterten die Boote und die Insassen wurden ein Raub der Wellen. 15 Fischer kamen auf diese Weise um, die übrigen retteten sich auf eine kleine unbewohnte Insel, wo auch ihre Lage sich bald entsetzlich traurig gestaltete. Ihre Boote wurden von den Wellen zertrümmert, vor Nässe und Kälte hatten sie nirgends Schutz und ihr Mundvorrath war äußerst gering. Auf diese Weise brachten sie 48 Stunden zu, bis der Sturm sich legte und die von ihnen besorgten Angehörigen ausgesandten Boote sie erreichen konnten. Man fand sie in der schrecklichsten Lage. Drei waren bereits gestorben, drei andere hatte der Typhus ergriffen und die übrigen konnten sich vor Schwäche kaum aufrecht halten. Die Familien der unglücklichen Fischer bleiben im tiefsten Elend zurück.

Wirksamkeit gegen Trunksucht. General v. Wahl, der Stadthauptmann von St. Petersburg, dessen Schneidigkeit in der Bekämpfung verschiedener Mißbräuche sehr gerühmt wird, hat neuerdings ein originelles und summarisches Mittel ergriffen, um der Trunksucht in seinem Bezirke zu steuern. Jeder, der auf der Straße wegen Trunkenheit ergriffen und auf die nächste Polizeiwache gebracht wird, kommt in die Zeitung. Die offizielle Polizeizeitung Petersburgs veröffentlicht die Namen aller Personen, welche das Unglück gehabt haben, in trunkenem Zustande einem Schutzmann in die Hände zu fallen. Die Liste der Trunkenbolde ist mitunter recht groß. Vom 24. bis 27. August hat sie 232 Namen umfaßt, am 28. August waren es 129 und an einzelnen Tagen ist das Verzeichniß 14 bis 17 Seiten lang gewesen. Alle Stände und Berufsclassen sind vertreten, Männer, sowie auch Frauen.

Wegen Aufhebung der Saalperre und damit selbstverständlich auch des Bierbojkotts, werden schon dieser Tage zwischen der Boykottkommission und dem Vorstand der Saalkommission Berliner Gastwirthe Unterhandlungen stattfinden, die, der Kampfesmüdigkeit nach, zu schließen, die auf sozialdemokratischer Seite herrscht, voraussichtlich zu einem Friedensschluß führen dürften.

Folgende hübsche Geschichte erzählt die Augener Zeitung „Gefilia“: Ein junger Advokat sitzt mit gekreuzten Armen im Saale des Justizpolizeigerichts und erwartet von der Vorrichtung seinen ersten Prozeß. Und wirklich naht die Vorsetzung ihm in Gestalt des Richters: „Herr N., der Angeklagte findet keinen Anwalt; wollen Sie nicht seine Vertbeidigung übernehmen?“ „Gern, Herr Richter. Aber erlauben Sie nicht, daß ich mich mit ihm vorher auf ein paar Augenblicke in das Nebenzimmer zurückziehe, um seine Sache zu untersuchen.“ „Gut! Sorgen Sie nur dafür, daß Sie ihm Ihren besten Rath geben.“ Ein schwaches farsartiges Lächeln umschwebte bei den letzten Worten die Lippen des Richters; doch der junge Advokat that so, als ob er nichts bemerkte. Die Verhandlung wurde auf einige Minuten unterbrochen, und der Advokat begab sich mit seinem ersten Klienten in das Nebenzimmer. Die Thür schloß sich hinter ihnen, und zehn Minuten lang hörte man im Sitzungssaale lebhaftes Gespräch aller Art. Endlich kehrt der Advokat zurück und wirft sich mit der Miene eines mit sich selbst recht unzufriedenen Menschen auf einen Sitz. Der Richter sieht ihn an und fragt würdevoll: „Herr Verteidiger, sind Sie bereit? Kann die Verhandlung ihren Fortgang nehmen?“ „Ja wohl, Herr Richter.“ „Wo ist der Angeklagte?“ „Der Angeklagte? Ich weiß nicht.“ „Wie?“ „Ich versichere Sie, ich weiß nicht wo in diesem Augenblick der Angeklagte sich befindet.“ „Herr Verteidiger, Sie werden mir über dies merkwürdige Benehmen, um keinen anderen Ausdruck zu gebrauchen, Erklärungen geben!“ „Herr Richter, haben Sie mir nicht anempfohlen, dem Angeklagten, meinem ersten Klienten, meinen besten Rath zu geben?“ „Nun was soll das?“ „Entschuldigen Sie, Herr Richter. Aber bei der Untersuchung des Falles fand ich, daß mein Klient unzweifelhaft schuldig ist, und in meiner Eifer, nach Kräften Ihrer Empfehlung nachzukommen und ihm meinen besten Rath zu ertheilen, habe ich ihm gerathen . . . aus dem Fenster zu springen und sich fort zu machen. Ich vermute, oder besser gesagt, ich weiß, daß er den ersten Theil meines Rathes buchstäblich befolgt hat, und glaube, daß er auch den zweiten Theil ebenso treu befolgen wird. Ich schmeichle mir mit der Ueberzeugung, daß ich Sie zufrieden gestellt habe, indem ich Ihrer Empfehlung aufs genaueste nachgekommen bin.“

Die über den Hudson zu erbauende Niesenbrücke. Die New-York mit Jersey-City verbindende soll und deren Ausführung bereits vom Kongreß genehmigt ist, wird die berühmte Hängebrücke zwischen New-York und Brooklyn an Großartigkeit noch übertreffen. Die Gesamtlänge beträgt 4120 Fuß, von denen je 810 Fuß auf die beiden Aufänge und Endspannungen und je 200 Fuß auf die beiden Tragtürme entfallen. Die mittlere Hauptspannung wird 2100 Fuß betragen. Der ganze Bau, dessen Gesamtkosten einschließlich der dazu gehörigen Stationsgebäude und Ueberführungen auf die Summe von 24 Mill. Dollars veranschlagt ist, soll innerhalb 5 Jahren zu Ende geführt werden.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Fiebigers-Verlag.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehen. (1)

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k.k. Hon.) Zürich.
Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte zc. rauchen seit Jahren **Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. sco. 8 Mk.** mit stets gleich. Webagen. 2

Nilton wußte ihn zu beruhigen. Er theilte dem Alten mit, daß gegen seinen Sohn nur auf Grund eines bestimmten Strafantrages vorgegangen werden könne. „Erhalte ich mein Geld zurück, mag er laufen!“ schrie der Alte.

Man vereinigte sich dahin, James aus dem eleganten Klub, in welchem er einen Theil der Nacht verbrachte, sofort abholen zu lassen. Es geschah und der gänzlich verstörte Verbrecher gestand seine Schuld ein.

Von dem gestohlenen Gelde wurde der weitaus größte Theil aufgefunden; kommen den Morgens war James Bardow bereits unterwegs nach Australien, Grace Halton wartete vergebens auf ihren galanten Lehrer. —

Kommissar Nilton erhielt von Bardow ein splendides Honorar; er gab Walters eine Tausenddollarnote, um irgendwie ein anderes Leben anzufangen.

Feuer ist seitdem verschollen.

G u d e.

47
Kirchliche Anzeige.
Gottesdienst in Ahrensburg.
Am 17. Sonntag nach Trinit., den
16. September, Vormittags 10 Uhr
Hauptgottesdienst.

Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Marie Hildebrand

Fritz Wigger

Verlobte.

Stapelfeld.

Braak.

Dankagung.

Für die uns bewiesene Theilnahme
bei dem Ableben und der Bestattung
unseres lieben Vaters, be-
sonders auch den beiden Kampfgenossen-
Vereinen für das ehrenvolle Geleite,
sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Ahrensburg, den 13. Septbr. 1894.
Familie H. Ahlers.

Grosse Auktion.

Am
Dienstag, den 18. September
und folgende Tage
Vormittags 10 Uhr

werde ich im Lokale des Hrn. Spiering
hier selbst, für Rechnung wen es angeht,
nachfolgende Gegenstände gegen sofor-
tige baare Zahlung verkaufen:

2 Kisten voll Pug- und
Modewaren, diverse Kisten
voll Galanterie- u. Schmuck-
sachen, Zigarrenständer und
dergleichen Artikel, diverse
Spiel-Sachen, Petroleum-
öfen, Petroleum-Kannen,
div. fein geschnitzte schwarze
Ebenholz-Sachen, einige
hochfeine Gemälde, wie auch
feine Marmor- u. Kaiser-
Büsten, Gold- und Silber-
Sachen und sonst noch vieles
mehr.

Ferner

Am Mittwoch, den 19.,
Vormittags 12 Uhr

1 Pferd, 1 Wagen (Brod-
wagen), 1 fast neues Pferde-
geschirr; ferner 1 Sopha, 1
Kleiderschrank, einige ge-
polsterte Wirtschaftsbänke.

Ahrensburg, den 12. September 1894.

H. Peemöller.

Meinen werthen Freunden und
Gönnern zur Nachricht, daß die

neuesten
Herbst- & Wintermuster
in großer Auswahl

und verschiedenen Preislagen, so-
eben eingetroffen sind. Bei etwaigem
Bedarf bitte sich meiner gütigst erinnern
zu wollen.

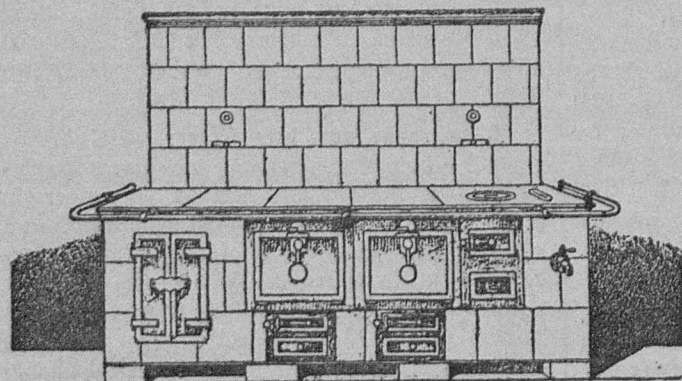
R. Köpke junior,
Ahrensburg, Hamburger Chaussee.

Eine gute Landstelle in Stapel-
feld mit guten Gebäuden u. Inventar,
soll Sterbefallshaber unter sehr gün-
stigen Bedingungen verkauft werden.
Näh. bei Hirsch, Hamburg, Wands-
beker Chaussee 121.

Beimwunden, Flechten,

Hautkrankheit, Rheumatismus u. Drüsen
beh. ohne Vorausz. d. Honorars. Frau
J. Dentzau, Altona, Gr. Berg-
straße 5. Sprechst. Mont., Dienst.,
von 3-6. Sonnt. von 9-2.

Gedämpftes Knochenmehl,
Aufgeschlossenes Knochenmehl,
Thomasphosphatmehl,
Kainit
empfiehlt ab Lager
Ahrensburg. E. Pahl.



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
Ahrensburg.

empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur
von

englischen Herden u. Öfen
in allen Farben und Konstruktionen.

Nonne & Hoepker,
AHRENSBURG

empfehlen:

Haarlemer Blumenzwiebeln,

stärkster und feinsten Qualität!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.
in Sorten und Mischungen zum Treiben und für den Garten.

Patent-Hyacinthen-Gläser

Sicheren Erfolg u. üppigstes Blühen nur in diesen patentirten Einsatz-Gläsern.

Erdbearpflanzungen in nur allerbesten Sorten.

Kataloge umsonst und portofrei.

Landwirthschaftliche
Lehranstalt und Winterschule
in Hohenwestedt (Holstein).

Beginn Ostern u. Mitte Oktober.

Sorgfältige Aufsicht. Billige Pensionen.
Programme u. s. w. durch Director Conradt.

Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager

empfiehlt

prima Butter, a Pfd. 100 Pf., Margarine 60 Pf.
Schmalz 60 Pf., verschiedene Sorten Käse zu billigen Preisen,
sowie Harz-Käse, 5 Stück 10 Pf., Holst., Limburger,
a Kopf 10 Pf., gekochten Schinken, gekochte Wurst,
Hamburger Rauchfleisch, Sardellen-Wurst und geräucherte
Wurst, nur prima Sorten, prima geräucherter Schinken im
Ausschnitt, a Pfd. 160 Pf., im ganzen a Pfd. nur 80 Pf.,
Anchovis, (Christianer), echte Brabanter Sardellen, a Glas
100 Pfg., Appetit Syld, Sardinien in Del, Kronen, Hummern,
Sardinge, Matje, Zitronen, Cacao, Chokolade und Konserven,
Thee, rohen u. gebrannten Kaffee, frische Eier.

Gesucht zum ersten Oktober
b. 3. ein junger Mann als

Hausknecht,

selbiger muß Melken können und im
Winter mit Kühe füttern.

Grüner Jäger,

b. Darmst. G. Meinert,
Gastwirth.

Ein gut erhaltenes

Klavier

zu verkaufen.

Michaelsen,

"Pomona".
Ahrensburg.

A. Lehnigk, Vetschau N.-L.,
empfiehlt seine
Landwirthschaftlichen Maschinen

als:
Dreschmaschinen, Göpel, Lokomobile u. Dampfbesenmaschinen,
Schrot- u. Quetschmühlen, Säe- u. Drillmaschinen, Düngersprengmaschinen,
Pflüge, ein-, zwei- und dreischarrige,
Eggen, Krümmer, Walzen aller Art,
Hackel-Maschinen,

Pferderechen, System Tiger,
Rüben- u. Kartoffelschneide-Maschinen, Getreideeinigungs-Maschinen,
Buttermaschinen, Heumwendmaschinen,
Getreide- und Grasmähmaschinen u. s. w.

General-Vertreter:

Metzendorf & Co., Hamburg,

St. Pauli Landungsbrücke, Ponton 6 und Wandsbeker Chaussee 239.

Vertreter:

W. Rüdiger, Ahrensburg.

Musterlager am Platz.

Hambg. Schlachthaus-Dung

sowie Pferde-Dünger. (Stroh- u. Torfstreu) liefert jedes Quantum
Bahn u. Wasser. John Hilbert, Hamburg, Neuer Pferdemarkt

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Zettel für das
Sammeln von

Raff- und Leichholz
in der Oberförsterei Reinfeld
ist der Termin auf

Donnerstag,
20. Septbr. d. J.

angelegt und zwar:

Für die Schutzbezirke
Spreng, Todendorf und
Sattensfelde

auf Donnerstag, 20. Septbr.,
Vorm. 9 1/2 Uhr

im Gasthause des Herrn Schacht
in Tremsbüttel.

Der Tagespreis pro Zettel beträgt
150 M. Die Bezahlung muß im
Termin erfolgen.

Gleichzeitig kommt aus dem
Schutzbezirk Spreng,
Gehege Schatteder an

Solzeffekten

zum Verkauf:

Liefern: 13 Stämme (Nr. 212-224),
Kiefern und Fichten: 39 rm Kloben u.
Knüppel (Nr. 527-534. 536
bis 537. 545-548. 550 bis
553. 555. 557/8. 563)

Buchen: 1 rm Knüppel, (Nr. 535).
Reinfeld, den 13. September 1894.

Der Oberförster.

J. B.:

Wegener,

Forstreferendar.

Meinen werthen Kunden, sowie
einem geehrten Publikum von
Ahrensburg und Umgegend er-
laube mir die ergebene Anzeige zu
machen, daß ich am

Donnerstag u. Freitag,
den 20. und 21. ds. Mts.

nach dort komme, um Klaviere zu
stimmen, eventuell zu repariren.
Etwaige Aufträge sind bereit entgegen-
zunehmen Herr Krüger Hotel Linden-
hof und die Expedition dieser Zeitung.
Hochachtungsvoll

J. Frahm,

Klavierstimmer u. Techniker.

Hamburg.

Hohe Bleichen 42.

Neue
Bau-Polizei-Ordnung

für
die Landgemeinden und
Gutsbezirke

der Provinz Schleswig-Holstein,
vom 19. Juli 1894,
Preis 50 Pfg.

Vorräthig in
E. Ziese's Buchhdlg.

Ahrensburg.
Gegen Einzahlung von 55 Pfg. in
Briefmarken erfolgt Frankozusendung
per Post.

Zum
Ernte-Ball

am Sonntag,
den 16. September

ladet freundlichst ein
Ahrensburg.

J. Spiering.

„Waldburg.“

Am Sonntag, 16. September
Großer Ball.

Anfang 6 Uhr.
ladet freundlichst ein

Hermann Lampe
NB. Einladungen durch Karten
finden nicht mehr statt.

Zum
Ball

am Sonntag,
den 23. Septbr. 1894

ladet freundlichst ein
Timmerhorn. J. Gaycken.

Gastwirth.
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Technicum Mittweida
Sachsen.

Verkehrsnachrichten.
Hamburg, den 13. Sept.

Weizen still. Angeboten 125-132 Pf. Weizen
steiner zu Mt. 120-133, 125-132 Pf. Weizen
lenburger zu Mt. 120-145, 125-132 Pf. Weizen
Saaler zu Mt. 154-163, Aufsteiger unange-
zu Mt. 000-000.

Roggen flau. — Holstein. und Mecklen-
burger 122-126 Pf. 132-135 Pf. Weizen
Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Weizen
zu Mt. —, Dänische zu Mt. —,
—, Holsteinische und Mecklenburger zu Mt. 155-165,
130-150, Dänische zu Mt. 155-165,
Saale zu Mt. 185-215.

Hafer still. Holsteiner zu Mt. 130-135,
Mecklenburger zu Mt. 165-175, Aufsteiger
unverkauft zu Mt. —.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt
16. Sept.: Meist heiter, Tags an-
genehm, Nachts kalt.

17. Wolkig, kühl, lebhafter rauher
Wind.

18. Wolkig mit Sonnenschein, Tags
mäßig warm, Nachts kalt, windig.

19. Vielfach heiter, Tags an-
nehmlich warm, Nachts kalt.

Der Orts-Auflage unserer
heutigen Nummer liegt ein Prospekt
des Praktischen Wochenblattes für alle
Hausfrauen „Fürs Haus“ bei, wel-
chen wir der Beachtung aller Haus-
frauen nachdrücklich empfehlen.